

Christian Friedrich Rudolf Gerke, Stadtvermessungsdirektor, geb. in Dassel (Hannover) 2. Nov. 1848, gest. 14. Juli 1912 Münchner Platz 12. — Krematorium Tolkewitz.

Viktor Alexander von Otto, Dr. jur., Staats- und Justizminister, geb. in Großenhain 25. März 1852, gest. 26. Juli 1912 Bürgerwiese 25. — Johannesfriedhof (Tolkewitz).

Johann Paul Wallot, Dr. phil. h. c., Geh. Baurat, Professor an der Kunstakademie und der Technischen Hochschule, geb. in Oppenheim a. Rh. 26. Juni 1841, gest. 10. Aug. 1912 im Bad Langenschwalbach. — Oppenheim.

Hans Christian Hugo von Schütz, Geh. Justizrat, Rechtsanwalt und Notar, geb. zu Planen i. V. 26. Juni 1836, gest. in Zottewitz bei Großenhain 29. Aug. 1912. — Friedhof Weißer Hirsch.

August Portins, Generalmajor 3. D., früher Direktor des Militärbaufens, geb. in Leipzig 14. Aug. 1834, gest. 7. Sept. 1912 Niederwaldstr. 31. — St. Pauli-friedhof.

Bertha Behrens (Wilhelmine Heimburg), Romanschriftstellerin, geb. in Thale am Harz 7. Sept. 1848, gest. 9. Sept. 1912 in Niederlösnitz, Borstr. 15. — Krematorium Tolkewitz.

Hermann Dunger, Dr. phil., Professor, Studienrat, früher Konrektor am Wettiner Gymnasium, geb. in Planen i. V. 2. April 1843, gest. 21. Sept. 1912 Hohe Str. 38. — Annenfriedhof (Chemnitzer Str.).

Kurt Johannes Mey, Musikschriftsteller, geb. in Dresden 24. Juni 1864, gest. 21. Sept. 1912 Nürnberger Str. 14. — Krematorium Gotha.



Zum Abschied.

Mit Ablauf dieses Jahres trete ich aus Gesundheitsrücksichten von meiner Stellung als Ratsarchivar zurück. Das Amt des Vereinsvorsitzenden, das ich seit 28 Jahren verwaltete und mit dem die Schriftleitung dieser Blätter verbunden war, habe ich bereits niedergelegt.

Meine Arbeit für die Erforschung der Vergangenheit unsrer Stadt und für die Verbreitung geschichtlichen Sinnes in der Bürgerschaft hat jederzeit die rege Anteilnahme und Unterstützung der Vereinsmitglieder gefunden und mir unter ihnen viel Freundschaft und Wohlwollen eingetragen. Dafür bleibe ich ihnen in Dankbarkeit verbunden.

Ich scheidet von diesen Blättern mit herzlichsten Wünschen für das fernere Blühen unsers lieben Vereins und in der Hoffnung, daß es mir vergönnt sein wird, ihm noch zuweilen eine Frucht meiner Muße vorzulegen.

Otto Richter.

